

# ERGEBNISBERICHT ZUR ABSOLVENTENBEFRAGUNG

Prüfungsjahrgang 2007

UNIVERSITÄT OSNABRÜCK  
LEHREINHEIT SOZIALWISSENSCHAFTEN

Servicestelle Lehrevaluation

(Oktober 2009)

# 1 ZIELE DER BEFRAGUNG

Im Wintersemester 2008/2009 wurde die erste hochschulweite Absolventenbefragung an der Universität Osnabrück durchgeführt. In dieser umfassenden Befragung wurden vor allem Antworten auf die folgenden Fragestellungen gesucht:

- Wie bewerten die Absolventinnen und Absolventen ihr Studium in der Retrospektive?
- Wie gestaltet sich der Übergang vom Studium in den Beruf?
- In welchen Berufs- und Tätigkeitsfeldern sind die Absolventinnen und Absolventen tätig?
- Welche Arbeitsbedingungen haben die Absolventinnen und Absolventen?
- Passt die berufliche Tätigkeit zu den Studieninhalten?
- Wie beurteilen die Absolventinnen und Absolventen den Kompetenzerwerb durch das Studium und deren Nutzen im Berufsleben?

Der hier vorliegende Bericht beschreibt zunächst einige wichtige Ergebnisse der Lehrinheit Sozialwissenschaften. Er bezieht sich dabei auf die Ergebnisse aller Abschlussarten mit Ausnahme der Promoventen, für die ein gesonderter Ergebnisbericht auf Hochschulebene erstellt wird. Der Bericht wird begleitet von einem gesonderten tabellarischen Bericht, der die Antworten auf alle geschlossenen Fragen enthält. In diesem tabellarischen Bericht sind die Ergebnisse aller Studiengänge dieser Lehrinheit (in denen mindestens sechs Absolventen geantwortet haben) getrennt aufgeschlüsselt. Ferner sind dort auch die Ergebnisse der Gesamtuniversität aufgeführt, so dass eine vergleichende Einordnung der Resultate möglich wird.

Neben den Berichten für alle Lehrinheiten (bei denen sich mindestens sechs Absolventen an der Befragung beteiligt haben) existiert auch noch ein Bericht auf Hochschulebene. Darüber hinaus können an die Servicestelle begründete Anträge für gesonderte Auswertungen gestellt werden, über deren Erstellung dann der Arbeitskreis Lehrevaluation befindet.

# 2 ZIELGRUPPE DER BEFRAGUNG

Die Befragung richtete sich an alle Absolventen<sup>1</sup> des Abschlussjahrgangs 2007, d.h. alle Personen, die im Wintersemester 2006/2007 oder Sommersemester 2007 einen Studienabschluss an der Universität Osnabrück erworben haben. Sie ist eingebunden in das Kooperationsprojekt „Studienbedingungen und Berufserfolg“, das vom Internationalen Zentrum für Hochschulforschung, Kassel (INCHER), koordiniert wird. Genauere Informationen über die Entwicklung des Fragebogens und das Vorgehen bei der Befragung finden Sie im Internet unter <http://www.absolvent.uni-osnabrueck.de> unter der Rubrik Downloads.

Von insgesamt 1.591 Absolventen des Abschlussjahrgangs 2007 stammten 141 Personen aus der Lehrinheit Sozialwissenschaften, davon 83 Bachelor-, 26 Magister- und 23 Master-Absolventen, ein Diplom-Absolvent sowie 8 Promoventen. Für 133 Absolventen dieser Lehrinheit lagen gültige Ad-

---

<sup>1</sup> Der einfacheren Lesbarkeit halber wird auf die integrative Schreibweise verzichtet. Die berichteten Ergebnisse beziehen sich jedoch selbstverständlich gleichermaßen auf Frauen wie auf Männer.

ressen vor bzw. konnten im Verlaufe der Befragung ermittelt werden. 90 Absolventen nahmen an der Befragung teil, was einer Rücklaufquote von 68 % entspricht. Der vorliegende Bericht bezieht sich auf die 86 Absolventen der Bachelor-, Magister- und Masterstudiengänge. Ausgeschlossen sind die Promoventen, für die ein gesonderter Bericht auf Hochschulebene erstellt wird.

### 3 INTERPRETATION DER ERGEBNISSE

Was kann man daraus schließen, wenn sich bei einer Frage X beispielsweise 67% der Befragten als zufrieden äußern? Ist dieses Ergebnis problematisch oder eher positiv zu bewerten? Für eine solche Interpretation können verschiedene Vergleiche herangezogen werden:

- Durch inhaltliche Erwägungen und Diskussionen kann man zu bestimmten (absoluten) Standards kommen, die festlegen, welche Ergebnisse als akzeptabel gelten und welche nicht. Hierbei werden die Besonderheiten der betreffenden Lehrinheit, ihrer Studiengänge und des Umfelds eine besondere Rolle spielen.
- Vergleiche mit den Ergebnissen aller Absolventen der Universität ermöglichen die Identifizierung der relativen Stärken und Schwächen der eigenen Lehrinheit und deren Studiengänge. Hierzu sind die vergleichenden Darstellungen in den Tabellenbänden hilfreich.
- Bei wiederholten Befragungen ermöglicht die Betrachtung von Veränderungen der Ergebnisse über die Zeit, den (Miss-) Erfolg durchgeführter Maßnahmen zu prüfen. Solche Informationen werden aber erst mit den nachfolgenden Absolventenbefragungen zur Verfügung stehen.
- Prinzipiell wäre auch ein Vergleich mit den Ergebnissen in anderen Hochschulen denkbar (Benchmarking). Auch hierzu liegen aber bislang noch keine Daten vor.

Die verschiedenen Betrachtungsweisen können sich bei der Interpretation ergänzen. Idealerweise führen Sie zu konkreten Zielvorstellungen, wo man mit welchen Prioritäten ansetzen will, um an den Schwächen zu arbeiten und Stärken zu erhalten oder ggf. sogar auszubauen.

Bei der Betrachtung der im Folgenden dargestellten Ergebnisse ist immer zu beachten, dass diese die subjektive Sicht der Absolventen widerspiegeln. Bei der Interpretation der Ergebnisse stellt sich also immer auch die Frage, ob etwas so ist oder nur so gesehen wird (und wie man dies möglicherweise ändern kann). Außerdem ist zu berücksichtigen, dass die Ergebnisse immer nur auf den Antworten der Absolventen basieren, die an der Befragung teilgenommen haben. Ob sich diese Antworten möglicherweise von der Gesamtheit aller Absolventen unterscheiden, kann nicht verlässlich gesagt werden.

## 4 ERGEBNISSE DER LEHREINHEIT

### 4.1 BESCHREIBUNG DER STICHPROBE

Das durchschnittliche Alter bei Abschluss des Studiums betrug 25,5 Jahre und lag somit eineinhalb Jahre unter dem Altersdurchschnitt aller Absolventen der Universität Osnabrück aus diesem Jahrgang (27 Jahre). 76 % der Teilnehmer waren weiblich, 24 % männlich. Zum Befragungszeitpunkt waren 12 % der Befragten verheiratet, weitere 54 % lebten in einer Partnerschaft. Der Anteil der Befragten mit Kindern im Haushalt lag zum Befragungszeitpunkt bei 3 %, während des Studiums bei 1 %. 94 % der Befragten besaßen die deutsche Staatsangehörigkeit.

Mit 98 % war die allgemeine Hochschulreife vor Aufnahme des Studiums die mit Abstand häufigste Art der Hochschulzugangsberechtigung, gefolgt von der fachgebundenen Hochschulreife mit 2 %. 96% der Absolventen hatten ihre Hochschulzugangsberechtigung in Deutschland erworben, 74 % in NRW oder Niedersachsen und 44 % in der Region Osnabrück<sup>2</sup>. Einen beruflichen Abschluss vor Aufnahme ihres Studiums hatten 12 % vorzuweisen, bei 10 % davon stand dieser in einem hohen oder sehr hohen Zusammenhang mit dem gewählten Studienfach. Einen anderen Studienabschluss vor Aufnahme des Studiums der Sozialwissenschaften hatten 19 % erreicht.

### 4.2 STUDIENVERLAUF, STUDIENBEDINGUNGEN

Die durchschnittliche Abschlussnote lag bei 1,6 und somit etwas über dem Durchschnitt aller befragten Absolventen mit 1,9. Durchschnittlich brauchten die Absolventen der Lehreinheit Sozialwissenschaften 7 Fachsemester bis zum Studienabschluss. 61 % der Absolventen gaben an, ihr Studium in der Regelstudienzeit beendet zu haben. Die 39 % der Absolventen, die länger als die Regelstudienzeit studiert hatten, nannten verschiedene Gründe dafür. Tabelle 1 zeigt eine Zusammenstellung dieser Umstände, die aus Sicht der Befragten zu einem längeren Studium geführt haben.

Tabelle 1: Gründe für eine Verlängerung des Studiums (Antwortskala von 1 = in sehr hohem Maße bis 5 = gar nicht; berichtet ist der prozentuale Anteil der Befragten, der die Antwortkategorien 1 oder 2 angekreuzt hat)

Grund	Prozent
Abschlussarbeit	52
Erwerbstätigkeit(en)	41
Auslandsaufenthalt(e)	37
Zusätzliche Praktika	37
Fach-/ bzw. Schwerpunktwechsel	27
Persönliche Gründe (z. B. fehlendes Studieninteresse, Motivation, Studienplanung etc.)	27
Familiäre Gründe (z. B. Schwangerschaft, Kinder, Pflege von Angehörigen etc.)	21
Hochschulwechsel	20
Krankheit	20
Schlechte Koordination der Studienangebote (Überschneidung von Lehrveranstaltungen etc.)	16

<sup>2</sup> Als Region Osnabrück werden hier die Kreise Osnabrück, Emsland/Meppen, Cloppenburg, Vechta, Diepholz-Syke, Minden-Lübbecke, Herford/Kirchlengern, Bielefeld, Gütersloh/Rheda-Wiedenbrück, Warendorf, Münster und Steinfurt klassifiziert.

Weiterhin sollten die Absolventen den wöchentlichen Zeitaufwand für verschiedene Studienaktivitäten angeben. Während der Vorlesungszeit wurde dabei mit 19 Stunden pro Woche die meiste Zeit für den Besuch von Lehrveranstaltungen aufgewendet. In der vorlesungsfreien Zeit nahm die Erwerbstätigkeit mit durchschnittlich 12 Wochenstunden die meiste Zeit in Anspruch. Tabelle 2 liefert einen Überblick über den Zeitaufwand für verschiedene Tätigkeiten während und außerhalb der Vorlesungszeit.

Tabelle 2: Wöchentlicher Zeitaufwand für verschiedene Studienaktivitäten in Stunden pro Woche

Studienaktivität	Während der Vorlesungszeit	Außerhalb der Vorlesungszeit
Besuch von Lehrveranstaltungen	18,9	0,7
Vorbereitung von Prüfungen	8,3	10,3
Erwerbstätigkeit (ohne Praktikum o. Ä.)	8,0	12,2
Studienaktivitäten außerhalb von Lehrveranstaltungen (Gruppenarbeitstreffen, Vor- und Nachbereitung von Lehrveranstaltungen etc.)	10,3	7,6
Familiäre Verpflichtungen	3,3	4,1
Sonstiges	1,1	1,4

Hinsichtlich der Bewertung von Studienangeboten und -bedingungen im Fach Sozialwissenschaften ergab sich folgendes Bild: Als gut oder sehr gut bewertet wurden insbesondere die Kontakte zu Mitstudierenden (82 %), der Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen (78 %), die Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen (73 %) sowie die fachliche Qualität der Lehre (70 %). Am seltensten als gut oder sehr gut bewertet wurden dagegen die Vorbereitung auf fremdsprachige Fachkommunikation (7 %), die Vorbereitung auf den Umgang mit fremdsprachiger Literatur (11 %) sowie Aufbau und Struktur des Studiums (28 %). Abbildung 1 zeigt die Bewertung der Studienbedingungen in der Lehrinheit Sozialwissenschaften im Vergleich mit der gesamten Universität.

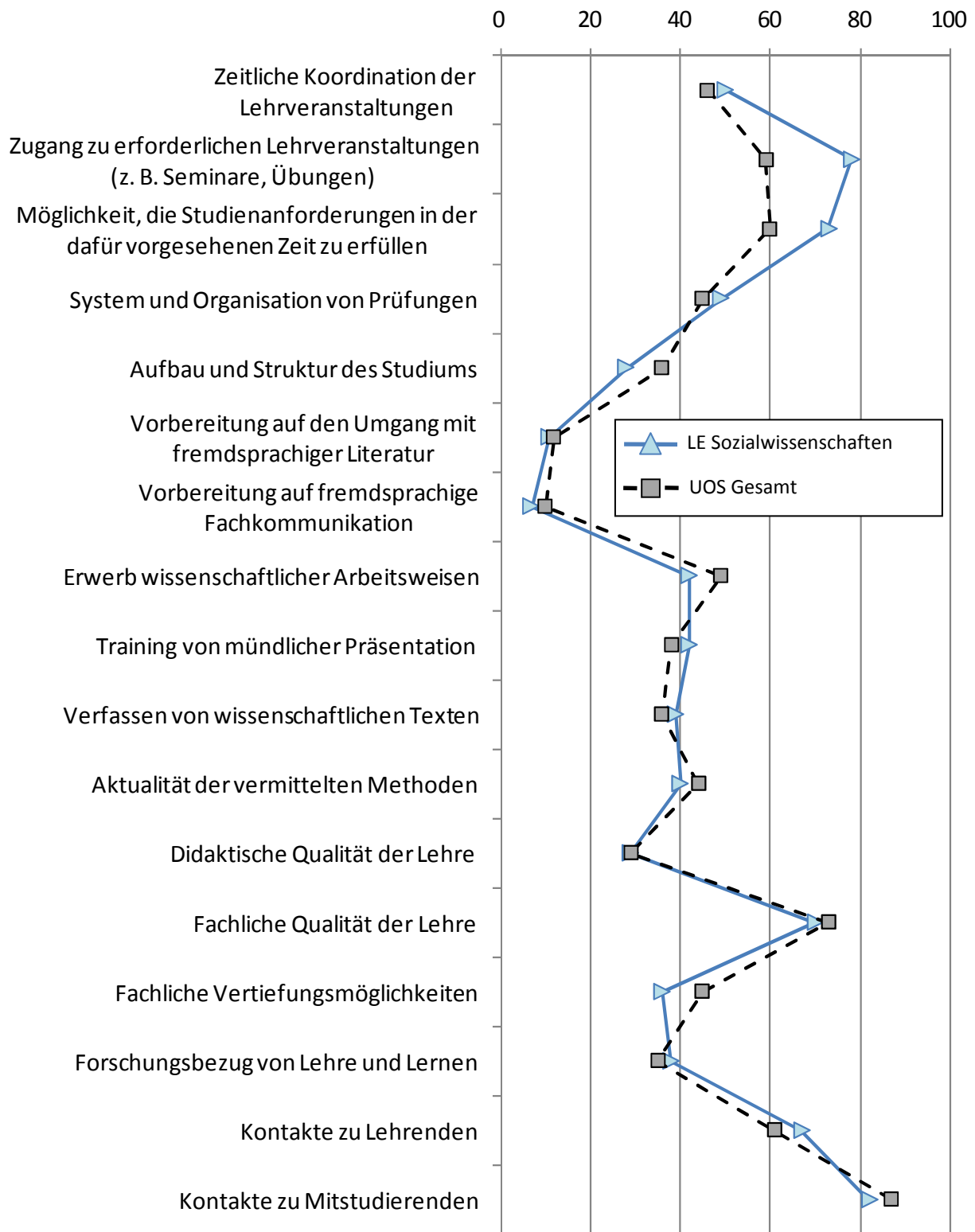


Abbildung 1: Bewertung der Studienangebote und -bedingungen im Vergleich der Lehrinheit Sozialwissenschaften mit der Universität Osnabrück (Antwortskala von 1 = sehr gut bis 5 = sehr schlecht; abgebildet ist der prozentuale Anteil der Befragten, der die Antwortkategorien 1 oder 2 angekreuzt hat)

Hinsichtlich der Beratung und Betreuung im Fachbereich wurde die fachliche Beratung und Betreuung durch Lehrende am häufigsten mit gut oder sehr gut bewertet (56 %), die individuelle Berufsberatung im Fach am seltensten (4 %). Bezüglich der Ausstattung im Fach bewerteten 32 % den Zugang zu EDV-Diensten und 28 % die Verfügbarkeit notwendiger Literatur in der Fachbibliothek als gut oder sehr gut. Bei den praxisbezogenen Elementen ergab sich folgendes Bild: Die Aktualität der vermittelten Lehrinhalte bezogen auf Praxisanforderungen bewerteten 25 % als gut oder sehr gut, die Angebote zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen 19 %, das Angebot berufsorientierender Veranstaltungen 7 % sowie die Vorbereitung auf den Beruf 4 %.

Von den zentralen Service- und Informationsangeboten der Universität Osnabrück wurden die Lernplattform Stud.IP mit 87 % am häufigsten als gut oder sehr gut bewertet, gefolgt von den Angeboten des Hochschulsports (77 %) sowie dem Akademischen Auslandsamt (63 %). Die Befragten wurden dazu aufgefordert, Angebote, die ihnen nicht bekannt waren oder die sie nicht genutzt hatten, nicht zu bewerten. Der größte Anteil fehlender Antworten ergab sich bei der Frage der Bewertung des Zentrums für Lehrerbildung (78 %), des Gleichstellungsbüros (76 %) sowie der Alumni-Datenbank der Hochschule (67 %).

Die meisten Befragten (61 %) hatten während ihres Studiums Pflichtpraktika abgeleistet. 60 % gaben darüber hinaus an, auch freiwillige Praktika absolviert zu haben. Bei den Pflichtpraktika handelte es sich um durchschnittlich ein Praktikum mit einer Gesamtdauer von 10 Wochen. Die durchschnittliche Anzahl freiwilliger Praktika lag bei 3; hier wurde eine Gesamtdauer von 19 Wochen angegeben. Die Praktika standen meist (69 % für Pflicht- und 64 % für freiwillige Praktika) in einem engen oder sehr engen fachlichen Zusammenhang mit dem Studienfach.

Während des Studiums hatten 47 % aller Teilnehmer eine Zeit im Ausland verbracht. Die durchschnittliche Dauer des Aufenthalts im Ausland lag bei 31 Wochen. Häufigste Gründe für einen Auslandsaufenthalt waren ein Auslandssemester (73 %), ein Praktikum (41 %) oder ein Sprachkurs (19 %).

56 % der Befragten gaben an, aus aktueller Sicht mit ihrem Studium insgesamt zufrieden oder sehr zufrieden zu sein (vgl. Abbildung 2). 56 % sagten, dass sie rückblickend (sehr) wahrscheinlich noch einmal denselben Studiengang wählen würden, 46 % dieselbe Hochschule. Lediglich 5 % würden rückblickend wahrscheinlich oder sehr wahrscheinlich nicht wieder studieren. Abbildung 3 gibt einen Überblick über diese Werte im Hochschulvergleich.

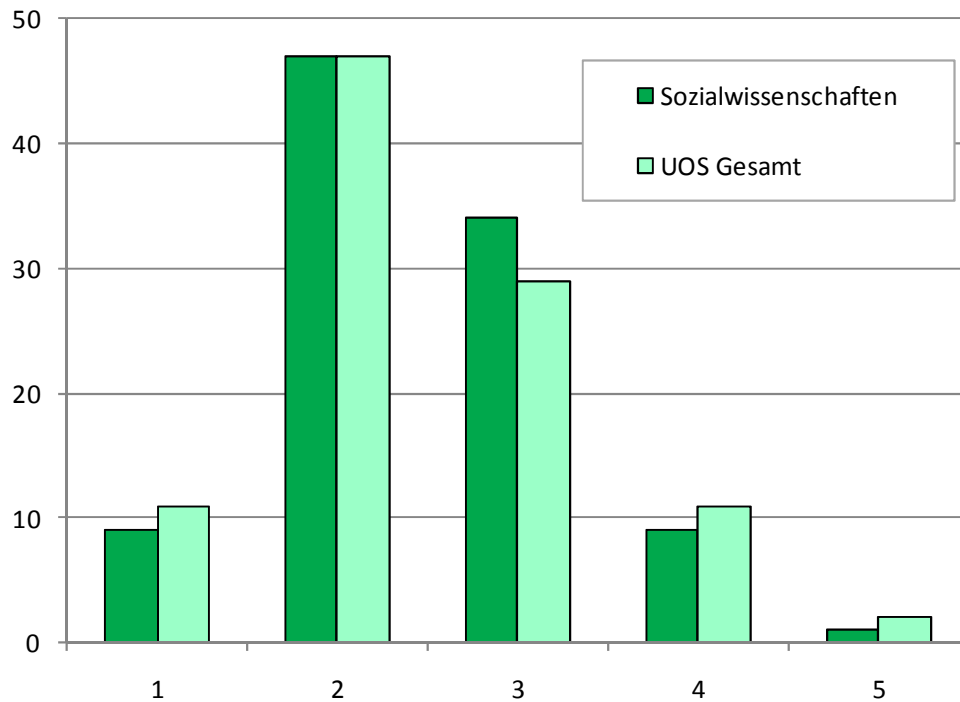


Abbildung 2: Gesamtzufriedenheit mit dem Studium (Antwortskala von 1 = sehr zufrieden bis 5 = sehr unzufrieden; abgebildet ist die prozentuale Häufigkeit der jeweiligen Antwortkategorien)

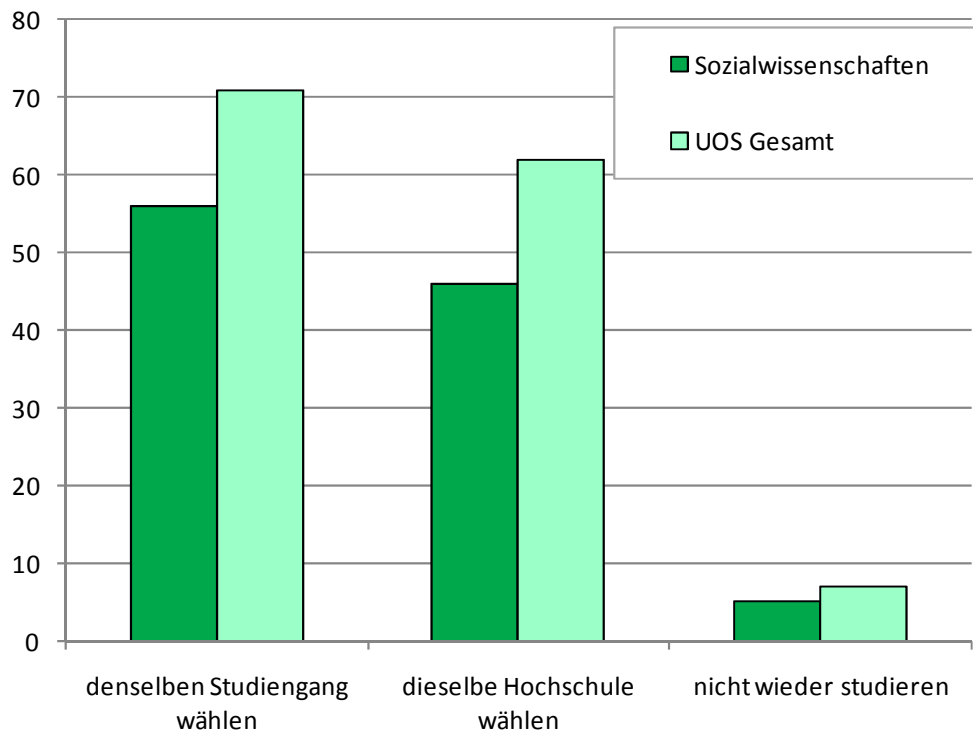


Abbildung 3: Rückblickende Studienentscheidung (Antwortskala von 1 = sehr wahrscheinlich bis 5 = sehr unwahrscheinlich; abgebildet ist der prozentuale Anteil der Befragten, der die Antwortkategorien 1 oder 2 angekreuzt hat)

### 4.3 WEITERES STUDIUM

Zum Befragungszeitpunkt hatten bereits 18 % der Absolventen einen weiteren Studienabschluss erreicht, während 53 % mit einem weiteren Studium oder einer Promotion beschäftigt waren. Bei den angestrebten weiteren Studienabschlüssen handelte es sich am häufigsten um das Master-Studium (82 %), gefolgt von der Promotion (18 %). Als wichtige bzw. sehr wichtige Gründe für die Aufnahme eines weiteren Studiums wurden die Verbesserung der Berufschancen (91 %), die Spezialisierung in einem bestimmten Fach (85 %) sowie die persönliche Weiterbildung (80 %) genannt.

### 4.4 BESCHÄFTIGUNGSSUCHE

56 % der Befragten gingen nach dem Studienabschluss aktiv auf Stellensuche. Gründe dafür, keine Beschäftigung zu suchen, waren ein weiteres Studium/eine Promotion (29 Personen) oder das Fortführen einer vorherigen beruflichen Tätigkeit (1 Person); 3 Personen fanden eine Beschäftigung, ohne zu suchen. Von den Personen, die sich auf Beschäftigungssuche begaben, begannen 64 % bereits vor Ende des Studiums damit, 23 % begannen zur Zeit des Abschlusses, und 14 % warteten bis nach dem Abschluss. Als Strategien der Stellensuche wurden von den Absolventen in erster Linie die Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen (77 %), die eigenständige Kontaktaufnahme zu Arbeitgebern (48 %) und Praktika während des Studiums (30 %) genannt. Die am häufigsten zum Erfolg führende Strategie war mit 50 % die Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen, gefolgt von der eigenständigen Kontaktaufnahme zu Arbeitgebern (17 %). Durchschnittlich wurde im Rahmen der ersten Beschäftigungssuche Kontakt zu 16 potentiellen Arbeitgebern aufgenommen, wobei hier die Schwankungen zwischen 0 und 120 Arbeitgebern recht groß sind.

### 4.5 BESCHÄFTIGUNGSSITUATION NACH STUDIENABSCHLUSS

Unmittelbar nach Studienabschluss nahmen 51 % aller Absolventen bzw. 77 % der Personen, die sich auf Stellensuche begeben hatten, eine Beschäftigung auf. Dabei handelte es sich in 24 % der Fälle um eine reguläre abhängige Beschäftigung. 25 % gingen einer anderen Beschäftigung nach, wobei es sich dabei zumeist um das Volontariat handelte. Die Dauer zwischen dem Studienabschluss und der Aufnahme einer ersten Beschäftigung dauerte durchschnittlich 3,7 Monate. 49 % gaben an, unmittelbar nach dem Studienabschluss keine Beschäftigung aufgenommen zu haben. Die nachfolgenden Angaben dieses Abschnitts beziehen sich jeweils auf die Personen, die nach dem Studienabschluss eine Beschäftigung aufgenommen haben.

Befragt nach den vermuteten Einstellungskriterien ihrer Arbeitgeber benannten 94 % die Persönlichkeit als wichtig oder sehr wichtig, gefolgt von Fremdsprachenkenntnissen mit 76 % und beruflichen Erfahrungen mit 67 %. Als weniger wichtig erachtet wurden der Ruf des Fachbereiches/des Studiengangs, die Bereitschaft zu finanziellen Abstrichen und der Ruf der Hochschule (jeweils 6 %).

Mit 24 % nahm der größte Teil der Absolventen in ihrem ersten Arbeitsverhältnis die Funktion eines qualifizierten Angestellten ein, gefolgt von wissenschaftlich qualifizierten Angestellten ohne Leitungsfunktion, Volontären und Praktikanten (jeweils 15 %). Kein Absolvent wurde verbeamtet. Die meisten Absolventen (75 %) arbeiteten zunächst in befristeten Arbeitsverhältnissen. Der Anteil der Vollzeitbeschäftigten (mindestens 35 Stunden/Woche) lag bei 86 %. Das durchschnittliche Brutto-Monatseinkommen der Vollzeitbeschäftigten lag für die erste Beschäftigung nach Studienabschluss bei 1640 €. Bezieht man in diese Berechnung nur die regulär abhängig Beschäftigten ein (also keine

Referendare, Freiberufler etc.), so ergibt sich ein durchschnittliches Brutto-Monatseinkommen von 1884 €.

Absolventen der Sozialwissenschaften begannen in erster Linie bei Verlegern von Büchern und Zeitschriften eine Beschäftigung (18 %). Außerdem fanden einige in politischen Parteien eine Anstellung (12 %). Die mit Abstand wichtigsten Tätigkeiten waren der Journalismus und die Projektkoordination. 76 % der Teilnehmer fanden in der BRD eine Beschäftigung. Dabei gingen 36 % der Absolventen einer Beschäftigung in der Region Osnabrück nach, 61 % blieben in Niedersachsen oder NRW.

Auf die Frage, inwiefern die im Studium erworbenen Qualifikationen im ersten Beschäftigungsverhältnis eingesetzt werden konnten, antworteten 24 % aller Befragten mit in hohem oder sehr hohem Maße. 33 % gaben an, ihre Kompetenzen nicht zu verwenden. 9 % hielten ihre Fachrichtung für die einzig mögliche oder beste Fachrichtung für die beruflichen Aufgaben. 56 % sagten, dass eine andere Fachrichtung ebenfalls auf die beruflichen Aufgaben hätte vorbereiten können. 79 % hielten sich für genau richtig qualifiziert, während 6 % ein höheres und 15 % ein niedrigeres Abschlussniveau als passender empfanden. Alle Aspekte der beruflichen Situation betrachtend sagten 33 %, dass die berufliche Situation der Ausbildung in hohem oder sehr hohem Maße angemessen gewesen sei.

#### 4.6 DERZEITIGE BESCHÄFTIGUNGSSITUATION, BERUFSVERLAUF UND ARBEITSZUFRIEDENHEIT

Um zu erfassen, ob sich nach dem Studienabschluss bereits Änderungen in der beruflichen Situation ergeben haben, wurde neben der ersten Beschäftigung auch die Beschäftigungssituation zum Befragungszeitpunkt erhoben. 62 % der Absolventen waren seit Studienabschluss noch immer beim selben Arbeitgeber beschäftigt. Dagegen waren 16 % im Zeitraum seit Studienabschluss bei drei oder mehr verschiedenen Arbeitgebern tätig. 25 % waren nach dem Studienabschluss einige Zeit erwerbslos oder auf Beschäftigungssuche, wobei diese Spanne durchschnittlich 5,7 Monate andauerte.

Vergleicht man die erste Beschäftigung mit der Beschäftigung zum Befragungszeitpunkt, so ergaben sich folgende Änderungen: Der Anteil der regulär abhängig Beschäftigten erhöhte sich um 20 Punkte auf 44 %, während die Zahl derjenigen mit einer anderen Beschäftigung (z.B. Volontariat) von 25 % auf 15 % zurückging. Der Anteil unbefristeter Beschäftigungsverhältnisse stieg von 25 % in der ersten Beschäftigung auf 33 % zum Befragungszeitpunkt. Dagegen ging der Anteil der Vollzeitbeschäftigungen von 86 % auf 77 % zurück. Das durchschnittliche Brutto-Monatsgehalt stieg auf 2.054 € für Vollzeitbeschäftigte bzw. auf 2.326 €, wenn man nur regulär abhängig Vollzeitbeschäftigte mit einbezieht.

Weiterhin wurden die Absolventen dazu aufgefordert, das Ausmaß an vorhanden Kompetenzen zum Zeitpunkt des Studienabschlusses einzuschätzen, sowie das Ausmaß, zu dem diese Kompetenzen in der aktuellen Tätigkeit gefordert werden. Einen Vergleich dieser vorhandenen und geforderten Kompetenzen findet sich im Anhang A des Berichtes.

Insgesamt zufrieden mit ihrer derzeitigen beruflichen Situation zeigten sich 57 % der Absolventen, wogegen 17 % mit ihrem beruflichen Umfeld etwas bzw. sehr unzufrieden waren, wie Abbildung 4 verdeutlicht. Weitere Einblicke in die Bewertung der beruflichen Situation der Absolventen liefert

eine Abbildung im Anhang B des Berichtes. Hier wird die persönliche Wichtigkeit verschiedener beruflicher Aspekte dem Zutreffen in der aktuellen beruflichen Situation gegenüber gestellt.

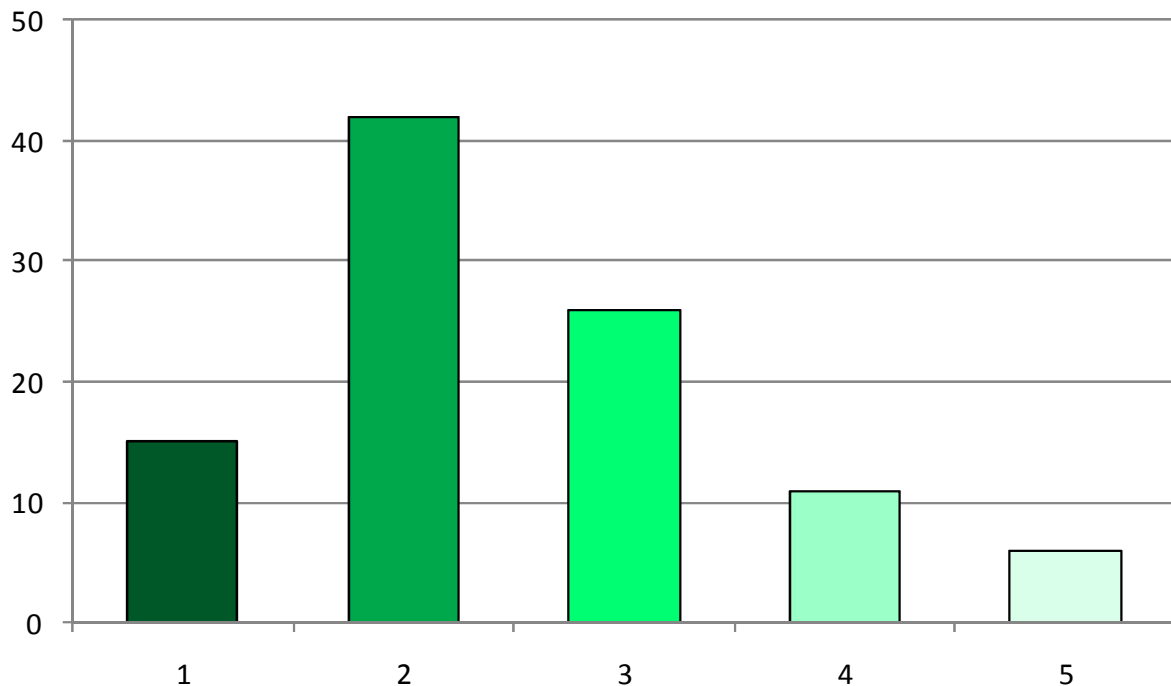


Abbildung 4: Gesamtzufriedenheit mit der beruflichen Situation (Antwortskala von 1 = sehr zufrieden bis 5 = sehr unzufrieden; abgebildet ist die prozentuale Häufigkeit der jeweiligen Antwortkategorien)

#### 4.7 KONTAKT MIT DER UNIVERSITÄT

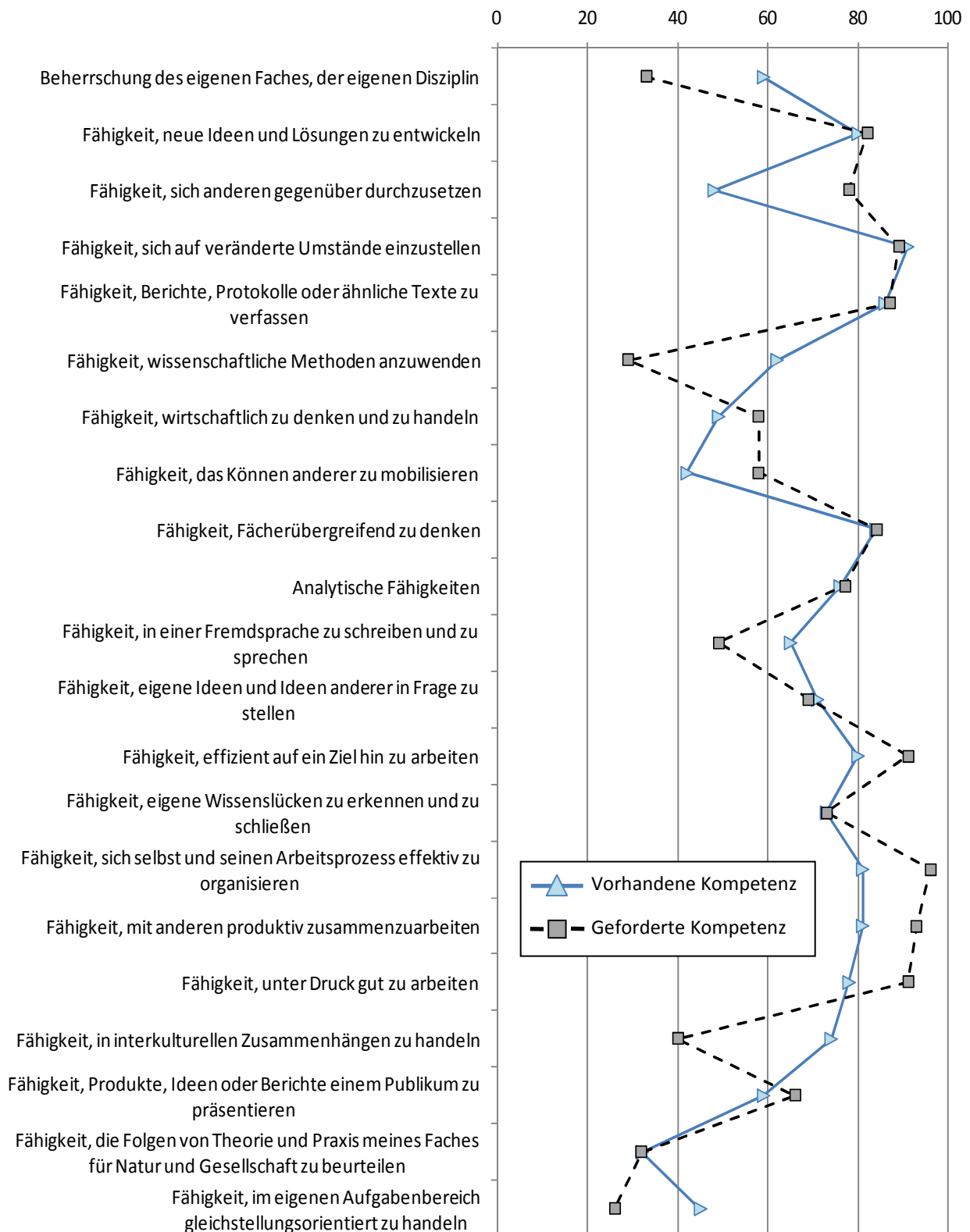
Zum Abschluss der Befragung gab es einige Zusatzfragen, die das Interesse der Absolventen erfassen sollten, weiterhin in Kontakt mit der Universität zu bleiben. Diese Zusatzfragen wurden von 84 % der Befragten ausgefüllt, auf die sich die im Folgenden angegebenen Prozentwerte beziehen. So bekundeten 85 % der Absolventen ihr Interesse an einem Ergebnisbericht zur Absolventenbefragung. 78 % äußerten den Wunsch, als Alumni im Kontakt zu ihrem Fach(bereich) zu bleiben. Darüber hinaus erklärten 82 % ihre Bereitschaft, sich auch an einer Nachfolgestudie zum Berufsverlauf zu beteiligen, die ca. drei bis vier Jahre nach dieser Absolventenbefragung stattfinden soll.

Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, wenden Sie sich bitte in der Servicestelle Lehrevaluation an:

Dipl.-Psych. Ulrike Beuing      Tel.: 969 – 4522      Email: [absolvent@uni-osnabrueck.de](mailto:absolvent@uni-osnabrueck.de)  
oder

Prof. Dr. Thomas Staufenbiel      Tel.: 969 – 4512      Email: [thomas.staufenbiel@uni-osnabrueck.de](mailto:thomas.staufenbiel@uni-osnabrueck.de)

Anhang A: Bewertung der nach dem Studium vorhandenen Kompetenzen und deren Erfordernis in der beruflichen Tätigkeit (Antwortskala von 1 = in sehr hohem Maße bis 5 = gar nicht; abgebildet ist der prozentuale Anteil der Befragten, der die Antwortkategorien 1 oder 2 angekreuzt hat)



Anhang B: Bewertung der individuellen Wichtigkeit verschiedener beruflicher Aspekte sowie deren Zutreffen auf die berufliche Situation (Antwortskala von 1 = sehr wichtig/in sehr hohem Maße bis 5 = gar nicht wichtig/gar nicht; abgebildet ist der prozentuale Anteil der Befragten, der die Antwortkategorien 1 oder 2 angekreuzt hat)

